

Inhalt

Zur Einführung

Früher ist man gesund gestorben

Der flexible Mensch und sein brüchiges Lebensende 13

»Mit dankbarem und wohligem Gefühl ...«

Geschichten vom Lebensende 29

Teil I

Daten und Fakten

Neun Millionen Hochbetagte

Wo sie leben, was sie kosten, wie sie sterben 45

Lebenserwartung, Sterblichkeit und Todesursachen

Was die Zahlen über das Lebensende in der modernen
Gesellschaft verraten 55

Teil II

Wo wir sterben

Von der Ambulanz bis zum Hospiz

Orte für das Lebensende 67

Narkose – vom Sterben im Krankenhaus 73

Satt, sauber und dement – letzte Tage im Pflegeheim 93

Zu Hause, in der Familie sterben? 103

Das Hospiz als heimliche Hauptstadt 127

Teil III

Wie wir sterben

Von der Sterbebegleitung bis zum assistierten Selbstmord:
Der neue Umgang mit dem Lebensende

Warum der Tod kein Tabu mehr ist

Über die Modernisierung des Sterbens 155

Das süße Sterben

Töten als Dienstleistung 167

Death Control

Von der Kunst des Sterbens
zum verwalteten Abgang 187

Teil IV

Was wir fürchten und was wir fürchten sollten

Vom Schmerz, von der Demenz und vom Trost

Verlockungen und Grenzen der Schmerztherapie 203

Die Angst der Ich-AG vor der Demenz 213

Befreiung von der Furcht?

Spirituelle Moden und der Trost der Religion 241

Exkurs: Wenn Kinder sterben 251

Schluss

Das Leben färbt den Tod 269

Anmerkungen 279

Literatur 287

Danksagung 295